

# TASCHENBÜCHER

## ... IM WAHRSTEN SINNE DES WORTES

Liebe zu alten Büchern und eine Leidenschaft fürs Nähen – mehr braucht es nicht, um Einzigartiges entstehen zu lassen. Bernadette Hartl aus Steyr schafft zwischen zwei Buchdeckeln Platz für Geld, Lippenstift, Schlüssel, Handy, Akten oder was Frau und Mann noch so in einer Tasche herumtragen.  
*Von Roswitha Fitzinger,  
Fotos: Volker Weibold*

**E**in Besuch bei Bernadette Hartl in der Fabrikstraße in Steyr ist wie eine Zeitreise: kleine, von gewölbten Mauern umschlossene Fenster, restaurierte Holzmöbel, antike Singer-Nähmaschinen und überall Bücher und Taschen mit goldenen Ornamenten und alten Schriftzügen. Selbst die Luft versprüht leichte Duftmarken der Vergangenheit. Was Augen und Nase wahrnehmen, ist das Reich von Bernadette Hartl und ihrem Label „Bernadette“. Zwei Namen, die dafür stehen, gelesenen, alten, schönen und wertvollen Büchern eine Wiedergeburt zu beschreiben. Ihre Vorder- und Hinterdeckel und der Buchrücken werden zu Hand-, Akten- oder Laptoptaschen, Schatullen, Ringmappen oder Clutches. Jedes Stück ein Unikat. „Ich gehe nicht zu Antiquariaten und suche mir exklusive Bücher.“ Das ist der 43-Jährigen wichtig.

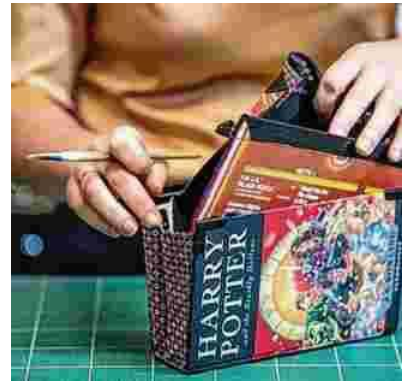
Sie bekommt ihre Rohstoffe geschenkt von Menschen, die nicht wissen, was sie mit ihren häufig vererbten Büchern tun sollen, oder aber sie findet sie bei Hausräumungen. „Ich schaffe es auch kaum, an Flohmärkten vorbeizugehen, ohne nach Büchern Ausschau zu halten.“ Es sind dann weniger die inneren Werte, die zählen, sondern die Optik, die stimmen muss. Ein Buchcover mit Goldprägungen oder kunstvollen Zeichnungen erregt ihr Interesse. „Auch der Titel ist mitunter wichtig. Mit diesen Taschen gibt man schließlich ein Statement ab,“ sagt sie. Bücher über historische Figuren, Stilikonen, Literatur- oder Kinderbuchklassiker werden zu Taschen verarbeitet, egal ob die „Buddenbrooks“, Goethes Werke, „Max und Moritz“ oder „Pippi Langstrumpf“. „Harry Potter“ könnte sie massenhaft zu Taschen verarbeiten, so groß ist die Nachfrage. »



## ZUR PERSON

### BERNADETTE HARTL

Die gebürtige Linzerin ist in Albernordorf aufgewachsen, hat an der HBLA Auhof (Lieblingsfach: Nähen) maturiert, in Linz und Wien Handelswissenschaften studiert und fünf Jahre in Japan und Südkorea gelebt. Die dreifache Mutter ist nebenbei an der Fachhochschule Steyr als Koordinatorin des Start-up-Centers bytewerk tätig.



Zwischen zwei und neun Stunden arbeitet Bernadette Hartl an einer Tasche.

„Harry Potter“ – auch im Taschenformat ein Renner.



» „Besonders beliebt sind auch alte Bücher von der Linzer Grottenbahn.“ Zwischen Vorder- und Rückseite vernäht sie die Stoffe von Krawatten. „Es gibt so vielfältige Buchcover und so vielfältige Krawatten, irgendwas passt da thematisch oder farblich immer zusammen.“

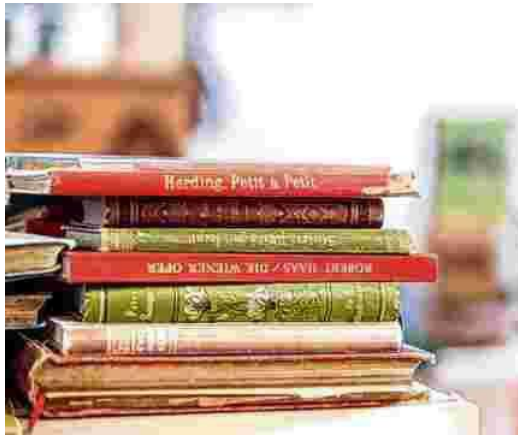
Ob Bücher, Nähmaschine, Krawatten, manchmal sogar die Reißverschlüsse – alles ist gebraucht. Abgesehen vom Kantenschutz und von kleinen Füßchen am Taschenboden wird alles wiederverwendet, sogar die einzelnen Buchseiten. Aus ihnen formt die Steyrerin Christbaumkugeln, faltet sie zu kleinen Dekostücken oder macht daraus eindrucksvolle Türkränze.

Landet ein Buch in den Händen von Bernadette Hartl, wirft sie immer auch

einen Blick auf die Innenseite. „Bei vielen alten Büchern findet sich dort ein Exlibris“, sagt sie und erinnert sich, wie sie in einem Buch, das im Zuge einer Hausräumung in Piberbach in ihren Besitz gelangte, einen adeligen Namen entdeckte. „Ich fand heraus, dass besagter Theodor Freiherr von Plenker vorhundert Jahren in Waidhofen/Ybbs Bürgermeister war.“ Er ließ in der Stadt ein Krankenhaus und Elektrizitätswerk bauen, sorgte auch für eine autonome Wasserversorgung. Das Buch, das einst dem Freiherrn gehörte, leistet heute einer Frau bei festlichen Anlässen wertvolle Dienste – als Clutch.

Viele von Hartls Unikaten sind Sonderanfertigungen. „Die Leute kommen mit eigenen Vorschlägen und eigenen

Büchern.“ Manchmal verspürt die 43-Jährige jedoch den Wunsch, bestimmte Menschen mit bestimmten „Taschenbüchern“ zu beschenken. Von der „Schönheit der Bundesverfassung“ sprach Bundespräsident VonderBellen im Vorjahr anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums derselben. Und weil Bernadette Hartl sein Umgang mit der „Ibiza-Affäre“ derart imponierte, näht sie für Österreichs Staatsoberhaupt eine Aktentasche mit der Erstversion des Artikel 60, der das Amt des Bundespräsidenten beschreibt. Auch seinen Laptop trägt VonderBellen in einer Tasche von Bernadette Hartl – laut Präsidentengattin Doris Schmidauer „seine Lieblingstasche“. Weil sich eine Naht gelöst hatte, hatte sie Kontakt mit der Steyrerin



Am Arbeitsplatz wird zugeschnitten, geklebt, imprägniert. Alte Krawatten werden für das Innenfutter oder die Seitenteile vernäht. Zwischen rund 130 und 440 Euro kosten die Bernanderl-Taschen. Alt und gut – die Singer-Nähmaschine anno 1916 näht durch Buchkartons „wie Butter“.

aufgenommen, die das präsidiale Stück reparierte und wiederum für die First Lady ein kleines Präsent beilegte – „ein Tascherl für Theaterabende“, gefertigt aus einem Gedichtband eines französischen Dichters.

### Experimentfreude

Die Steyrerin hat schon immer gerne Sachen „zweckentfremdet“, wie sie es nennt, im Hauptschulalter etwa aus den OÖ-Nachrichten Röcke genäht, auch weil der Stoff der Mama für die ersten Nähversuche zu teuer war. „Lange haben diese Entwürfe freilich nicht gehalten, aber wie man sieht, hab ich damals schon mit untypischen Materialien experimentiert“, erzählt sie. Ein Experiment war vor mittlerweile sieben

Jahren auch ihre erste Tasche aus Büchern. Es begann mit einem selbst gebastelten „schwebenden Bücherregal“ und endete mit der Idee, aus den schönen Bucheinbänden könnte man auch mehr machen. „An heiligen Wassern“ hieß das Werk eines Schweizer Heimatdichters, aus dem Bernadette Hartl ihren Prototyp fertigte. Der blieb nicht unbemerkt und ohne Folgen. Auftrag um Auftrag folgten. „Es war nie der Plan, daraus ein Unternehmen zu machen, es ist sozusagen passiert.“

Seit ihren Anfängen 2013 hat sie Qualität und Ausführung ihrer Taschen stetig verbessert. Mittlerweile kommen ihre Kunden aus ganz Österreich, aber auch zunehmend aus Deutschland und der Schweiz. Sie fin-

densie im Internet (**bernanderl.at**) und nehmen Kontakt auf. Ein eigener Onlineshop soll bald folgen. Vor allem in Wien möchte sie ein Zukunftstärker Fuß fassen, so die Steyrerin, jedoch ohne auf Masse zu gehen. „Ich will, dass meine Taschen etwas Besonderes bleiben. Mir taugt die enge Beziehung zu meinen Kunden. Jemanden mit einer ganz persönlichen Tasche glücklich zu machen, ist mir viel lieber, als zehn Stück von derselben Art zu produzieren.“

Ein Bild der Bernanderl-Taschen können sich Interessierte online sowie in den Filialen des OÖ. Heimatwerks in Linz und Steyr machen, außerdem in der Linzerie am Taubenmarkt (ehemals Arkade) bei Lili Design und Genussladen. <<